

Projektbeschreibung

LAG: Wittelsbacher Land e. V.

1. Projekttitlel:

**Jährliche Konzertreihe „Woche der Kirchenmusik“;
Schwerpunkt 2022: Interreligiöser Dialog**

2. Antragsteller und Projektträger:

Konvent Maria Birnbaum
vertreten durch H.H.Prior Christoph Kehr

3. Kurzdarstellung des Projekts

a. Projektbestandteile- und -maßnahmen

• **Der Hintergrund**

Gerade die Landkreise östlich des Lech, zu denen auch das Wittelsbacher Stammland gehört, ist wie kaum eine andere Region Bayerns religiös geprägt und nach wie vor tief in katholisch-barocken Traditionen verwurzelt. Die Pflege dieser Traditionen trägt maßgeblich zur kulturellen Identität des Wittelsbacher Landes bei.

Dennoch fehlte im Kulturkalender dieser Region im Reigen vieler, auch hochkarätiger kultureller Festivals bislang die Kirchenmusik. Diese Lücke soll die „Woche der Kirchenmusik“ schließen.

Hauptveranstaltungsort ist daher die Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach, eines der bedeutendsten geistlichen Zentren der Region mit überregionaler Ausstrahlung.

• **Strategische Ausrichtung des Projektes**

Die programmatische Ausrichtung sowie die Art der organisatorischen Umsetzung des Projektes orientiert sich an einem klaren strategischen Profil:

Von der Region für die Region:

Erklärtes Ziel der Kirchenmusikwoche ist es, nicht einfach durch den Einkauf von Spitzenmusikern aus aller Welt gängiges Profi-Repertoire zu bieten. Vielmehr soll das Programm zeigen, dass es auch möglich ist, aus der unmittelbaren Region, zumal wenn die Kunstmetropole München so nahe ist, hervorragende Musiker und Musikerinnen für den Kirchendienst zu gewinnen. Dies betrifft nicht nur professionelle Instrumentalisten und Gesangssolisten, sondern auch ausgezeichnete und engagierte Laienmusikerinnen und -musiker.

Die Kirchenmusikwoche ist insofern auch ein Festival der kurzen Wege, was sowohl Geld als auch CO2-Ausstoß spart.

Stärkung des Ehrenamtes

Durch die Mitwirkung der zahlreichen Chorsängerinnen und -sänger, die sich ganz überwiegend aus verschiedenen Kirchenchören der Region rekrutieren, aber auch anderer Musikerinnen und Musiker, die auf ihr Honorar ganz oder teilweise verzichten, sowie ehrenamtlicher Hilfskräfte bei der Organisation des Festivals rückt das Ehrenamt wieder stärker in den Fokus. Dies fördert die Mitmachmentalität und erhöht den Identifikationsgrad der Bevölkerung mit der Veranstaltung.

Kirchenmusik ist Funktionsmusik

Jede Art von Kirchenmusik, insbesondere Messkompositionen, wurde ursprünglich für bestimmte liturgische Funktionen und nicht für den Konzertsaal geschrieben. Dies gerät durch die oft nahezu ausschließlich konzertante Aufführung größerer kirchenmusikalischer Werke zunehmend in Vergessenheit. Kirchenmusik ist keine absolute Musik, sondern stets Trägerin einer theologischen Aussage. Es ist daher ein wichtiges

Ziel der „Woche der Kirchenmusik“, die Kompositionen nicht nur konzertant, sondern auch in ihrem liturgischen Kontext zu Gehör zu bringen.

„Liturgie ist die Luft, in der Kirchenmusik atmet“ formulierte einst Papst Benedikt XVI. Durch Musik können auch Menschen angesprochen werden, die eher kirchenfern sind.

Ökumene

Kirchenmusik ist nicht nur katholisch, wenngleich die bedeutendsten kirchenmusikalischen Werke meist Messkompositionen sind. Der ökumenische Aspekt wird u.a. durch die regelmäßige Einbeziehung bedeutender protestantischer Komponisten wie Heinrich Schütz und v.a. Joh. Seb. Bach im Programm berücksichtigt. Doch auch Musik anderer Denominationen und Konfessionen – christlicher wie nichtchristlicher – soll einbezogen werden.

So ist für 2022 ein interreligiöses Konzert gemeinsam mit einem islamischen Qoransänger geplant (vgl. unten „Maßnahmen“).

Stilistische Vielfalt

Ein wichtiges Anliegen der „Woche der Kirchenmusik“ ist es, möglichst die gesamte historische Bandbreite der Kirchenmusik zu zeigen: Von der Gregorianik des (Früh-) Mittelalters bis zur Neuzeit. Die großen klassischen Orchestermessen sind ebenso im Programm vertreten wie kammermusikalische Besetzungen, polyphone Vokalwerke der Renaissance, romantische Messkompositionen, „Neues geistliches Lied“, Gospels und Spirituals sowie volksmusikalische Kirchenmusik.

Praktische Handreichung für die Kirchenmusiker vor Ort:

Zudem sollen insbesondere die kammermusikalischen Gestaltungen der Messfeiern den zahlreichen, meist nebenamtlichen Kirchenmusikern der Region als praktische Handreichung für sparsame, d.h. auch für kleinere Pfarreien finanzierbare, aber dennoch musikalisch anspruchsvolle und festliche Gottesdienstgestaltungen dienen.

Kirchenmusik als Angebot für alle Generationen und sozialen Schichten

Die bunte Mischung des Programms soll möglichst viele Bevölkerungsschichten adressieren.

Kirchgänger sind traditionell eher höheren Alters. Um alle Generationen, v.a. Familien mit Kindern und Jugendliche, anzusprechen sowie die finanzielle Hemmschwelle für sozial Schwächere zu beseitigen, gilt – wie für die Gottesdienste ohnehin – auch für alle Konzertveranstaltungen der Kirchenmusikwoche „Eintritt frei“.

Eine Kooperation mit dem jeweiligen Klosterwirt, der sich mit einem besonderen kulinarischen Angebot beteiligt, ergänzt das musikalische Programm, so dass sich ein Kirchen- bzw. Konzertbesuch als entspannter Sonntagsausflug für die ganze Familie anbietet.

Der angrenzende Biergarten bietet allen Besuchern Gelegenheit zu einer entspannten Begegnung und dem Austausch mit den Mitwirkenden nach den Aufführungen.

Dadurch, dass viele Mitwirkende selbst aus der Region stammen, verschwimmt die ansonsten meist starre Barriere zwischen (aktiv) Musik machen und (passiv) Musik konsumieren. Die Distanz zwischen Musikern und Publikum schwindet.

• **Maßnahmen**

Das Festival ist als jährlich wiederkehrende Veranstaltung konzipiert und erstreckt sich jeweils über eine Woche von Sonntag bis Sonntag. Das Programm besteht sowohl aus Kirchenkonzerten wie auch aus musikalisch gestalteten Gottesdiensten und anderen liturgischen Formaten.

Ein zentrales Ziel des Projektes ist es, die praktische, d.h. die liturgische Funktion der Kirchenmusik deutlich zu machen. So steht die Verbindung zwischen der theologischen Aussage und der musikalischen Form im Vordergrund der Programmgestaltung. Ferner sollen auch kunsthistorische Bezüge zum umgebenden Kirchenraum musikalisch aufgegriffen werden.

Mit anderen Worten: Interdisziplinäre Bezüge zwischen liturgischer Funktion und

theologischer Bedeutung einerseits sowie musikalischer und künstlerischer Gestaltung andererseits prägen das Programm. Die Musik soll als integraler Bestandteil eines vielschichtigen kulturellen Kontextes wahrgenommen werden.

Es ist daher geplant, im Rahmen der o.g. strategischen Gestaltungskriterien in jedem Jahr ein spezielles Schwerpunktthema in der Programmgestaltung aufzugreifen und zu vertiefen, wie zum Beispiel

- kirchenmusikalische Werke regionaler Komponisten, insbesondere aus bayerischen Klöstern (z.B. auch des Deutschen Ordens) oder vom Wittelsbacher Hof bzw. dem eng verbundenen Haus Habsburg (Anknüpfungspunkt zum Sissi Schloss Unterwittelsbach)
 - Ein Beitrag zur Stärkung regionaler Identität und des kulturellen Selbstbewusstseins
- oder
- musikalische Gattungen für verschiedene liturgische Funktionen wie Prozessionsmusiken, Psalmvertonungen, Fürbittengesänge, Lobpreisungen, Requiems oder Passionen
 - Ein Beitrag zur Bewahrung der Vielfalt kirchenmusikalischer Traditionen und regionalen religiösen Brauchtums
- oder
- Musik mit Bezug zum theologischen Programm des Kirchenraumes, in der sie erklingt, wie zum Beispiel ein Konzert mit kirchenmusikalischen Beiträgen zum Leben des Heiligen Petrus als klingendem Pendant zu den Fresco-Medaillons an der Decke der Sielenbacher Pfarrkirche, die Szenen aus dem Leben des Heiligen zeigen, oder ein Glockenkonzert, das nicht nur den Klang, sondern auch die Botschaft der Glockengravuren der Wallfahrtskirche musikalisch thematisiert oder ein Konzert, das das ikonographische Programm der Wallfahrtskirche akustisch illustriert
 - Ein Beitrag zur besseren Wahrnehmung des reichen Erbes sakraler Kunst in der Region.

In diesem Sinne wird die „Woche der Kirchenmusik 2022“ dem Schwerpunktthema „Interreligiöser Dialog“ gewidmet sein.

Dazu werden nicht nur musikalische Beiträge verschiedener christlicher Kirchen (katholisch, evangelisch, orthodox) zu hören sein. Geplant ist auch eine Veranstaltung mit jüdischer Orgelmusik sowie ein Konzert als Beitrag zur besseren Verständigung zwischen Christentum und Islam.

Angesichts einer zunehmenden Zahl asylsuchender Menschen im Landkreis und der zum Teil erheblichen Skepsis der einheimischen Bevölkerung, die häufig keine oder gar durch zahlreiche, oft unzutreffende Vorurteile geprägte Vorstellungen von dieser Religion hat, soll ein Konzert mit christlicher und islamischer religiöser Musik die Gemeinsamkeiten beider Religionsgemeinschaften vor Augen führen, die es bei allen Unterschieden eben auch gibt. Dazu wird katholische und evangelische a capella Vokalmusik mit islamischen Gesängen eines omanischen Shaikhs kontrastiert, deren Texte große inhaltliche Übereinstimmungen mit den christlichen Gegenstücken aufweisen. Begleitend wird es eine Einführungsveranstaltung sowie ein kommentiertes Programmheft geben, das nicht nur die Originaltexte mit ihren Übersetzungen, sondern auch Erläuterungen zu den einzelnen Programmpunkten und dem beruflichen und persönlichen Hintergrund des Shaikhs enthalten wird.

Über den theologisch-inhaltlichen Aspekt hinaus wird allein das Auftreten eines islamischen Geistlichen in einem Kirchenraum dazu beitragen, weit verbreiteten Vorurteilen über eine angeblich grundsätzliche Intoleranz von Moslems gegenüber Andersgläubigen entgegenzutreten.

Die im Landkreis lebenden Asylsuchenden sollen zu diesem Konzert gezielt eingeladen und zum Besuch motiviert werden.

b. Angabe zu Partner-LAGen, Projektpartner- und beteiligte

Für das Projekt sind drei Akteure zuständig:

- Pater Norbert Rasim, Veranstalter und Hausherr der Wallfahrtskirche
- Rudolf Drexl, Gründer und künstlerischer Leiter
- Dr. Sibylle Brunner, Organisation und Fund raising

Außerdem unterstützen regionale Unternehmen das Projekt finanziell. Hauptförderer sind die Raiffeisenbank Wittelsbacher Land, die Sparkasse Aichach-Schrobenhausen, der Landkreis Aichach-Friedberg sowie die Wittelsbacher Apotheke Aichach.

Die Mitwirkenden werden aus der unmittelbaren Region rekrutiert: Zu musikalisch versierten Laien (v.a. Chöre) kommen professionelle Instrumentalisten und Solisten aus der Region.

Eine feste Kooperation besteht mit dem Chor St. Severin e.V., Garching, sowie mit dem Kammerchor Maria Birnbaum, Altomünster.

c. Zeitplan

Das Festival findet jährlich, vorzugsweise im Sommer statt und dauert regulär eine Woche von Sonntag bis Sonntag. Die Planung für 2022 sieht die Woche vom 17. – 24. Juli vor (Terminänderung vorbehalten!).

Die Probenzeit der Chöre beginnt bereits im Herbst des jeweiligen Vorjahres.

d. Ggf. geplante Eigenleistung

Die Projektverantwortlichen (künstlerische Leitung und Organisation) sowie die Chöre agieren ehrenamtlich.

Die Wallfahrtskirche wird vom Kloster unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ehrenamtliche organisatorische Unterstützung (Einlasskontrollen, Platzanweisung, Vorbereitung des Kirchenraumes, Verteilen von Flugblättern und Plakaten etc.)

kommt aus der Wohnbevölkerung im Umfeld der Wallfahrtskirche.

Das CI-Design für Flyer und Plakate steuert das Medienzentrum der Augsburgener Allgemeinen unentgeltlich bei.

e. Sonstiges

4. Projektziele:

a. unmittelbare Projektziele

Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität schärfen

- Kulturellen Wahrnehmungshorizont horizontal (interdisziplinäre Dimension) und vertikal (historische Dimension) erweitern
- Kirchenmusik als wesentlichen Bestandteil des kulturellen Erbes ins Bewusstsein rücken

Werte vermitteln

- Bewusstsein für die liturgische Bedeutung von Kirchenmusik schaffen
- Religiöse Toleranz und Weitblick fördern
- Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement stärken

Menschen verbinden

- Religiöse und kirchenferne Menschen gleichermaßen ansprechen
- Kulturelles Angebot für alle sozialen Schichten und v.a. Familien mit Kindern schaffen (freier Eintritt)
- Die Schranken zwischen Musizierenden und Publikum auflösen

b. Bezug zur LES (Beitrag zu Handlungsziel 3.3 aus Entwicklungsziel 3)

EZ 3	Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus Kultur und Freizeit
HZ 3.3	Stärkung der regionalen Kultur durch Angebot von kulturellen Veranstaltungen

c. Beitrag zu weiteren Handlungs- und Entwicklungszielen

EZ 3	Steigerung der Qualität und Quantität der Angebote im Bereich Tourismus Kultur und Freizeit
HZ 3.4	Bekanntmachung und Erlebarmachung der eigenen regionalen Kulturgeschichte für verschiedene Zielgruppen
EZ 4	Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen
HZ 4.1	Ausbau von Strukturen zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements (vgl. S. 1 „Stärkung des Ehrenamtes“, S. 4 „Eigenleistung“ sowie S. 4 „Werte vermitteln als ein wichtiges Projektziel)
HZ 4.4	Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien (vgl. S. 2 „Angebot für alle Generationen“)
EZ 6	Stärkung von Marketing und Kooperation im Wittelsbacher Land
HZ 6.1	Stärkung von Profilbildung der Region Wittelsbacher Land nach innen und außen (v.a. nach innen: vgl. S. 4, Projektziel „Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität schärfen“, aber auch nach außen: Die Woche der Kirchenmusik hat inzwischen ein breites Medienecho gefunden und wird auch überregional wahrgenommen)

5. Finanzmanagement:

a. Überblick Gesamtkosten

Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 28.130 Euro brutto. Da die „Woche der Kirchenmusik“ kein kommerzielles Projekt ist und somit auch keine Umsätze erzeugt, gibt es für den Veranstalter keinen Unterschied zwischen Brutto- und Nettokosten. Ein Vorsteuerabzug ist nicht möglich.

Maßnahmen	In Euro netto	In Euro brutto
Planungsphase		
Entwicklung und Betrieb Website	ca. 2.000	ca. 2.000
Gestaltung/Druck Werbematerial	ca. 850	ca.1.000
Umsetzungsphase		
Honorare für Musiker (Schätzung)	15.000	15.000
Künstlersozialkasse	630	630
Logistik (Podium-Transport, Fahrtkosten Chor etc.)	1.000	1.000
Anschaffung einer mobilen elektronischen Continuo-Orgel	ca. 4.200	ca. 5.000

Anschaffung einer Lautsprecherbox	ca. 840	Ca. 1.000
Logistikkosten Qoransänger (Flug, Transport, per diem für 10 Tage)	2.500	2.500
Gesamt	27.020	28.130

b. Finanzierung

Voraussichtliche Finanzierung	In Euro
Private Förderer	8.000
Landkreis AIC-FDB	1.000
Eigenanteil Kloster	3.500
Defizitausgleich durch Projektlgt.	2.120
Förderung LEADER	13.510
Gesamt	28.130

Der Leader-Zuschuss wird mit 50% auf die Netto-Gesamtkosten berechnet.

6. Innovative Aspekte des Projekts:

- Die Idee einer Kirchenmusikwoche als fester Institution im Kulturkalender des Wittelsbacher Landes (zumal in der oben beschriebenen strategischen Ausrichtung) ist trotz der starken religiösen Bindung der regionalen Bevölkerung neu.
- Insbesondere die Einbettung der musikalischen Inhalte in Liturgie und Geschichte sowie das Aufgreifen kunsthistorischer Bezüge ist ein innovatives Konzept.
- Die Präsentation des Schwerpunktthemas „Interreligiöser Dialog“ in Form eines christlich-islamischen Konzertes ist auch überregional ohne Vorbild. Gerade angesichts der zunehmenden Integrationsprobleme bei der wachsenden Zahl von Asylsuchenden ist dieses Thema von besonderer Wichtigkeit. Die „Woche der Kirchenmusik“ will dazu einen Beitrag leisten.

7. Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“:

Die Durchführung der Veranstaltungen selbst hat keinen Einfluss auf Umwelt und Klima.

Lediglich die Anreise der Mitwirkenden erzeugt – je nach Verkehrsmittel – eine entsprechende Umweltbelastung. Dadurch allerdings, dass (fast) alle Mitwirkenden aus der unmittelbaren Umgebung des Aufführungsortes stammen, werden Reisewege und damit der CO₂-Ausstoß im Vergleich zu den meisten anderen Festivals dieser Art minimiert.

8. Bezug des Projekts zum Thema „Demografie“:

- Bedingungslos „Freier Eintritt“ für alle ohne Nachweis von Bedürftigkeit o.ä.; dadurch keinerlei Eintrittsbarrieren für sozial Schwache
- Gezieltes Angebot für Familien mit Kindern
- Förderung von religiöser Toleranz und Integration nicht-christlicher Migranten, v.a. durch das Schwerpunktthema 2022

9. Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:

Das Projekt trägt zur Profilschärfung des LAG Gebietes bei. Altbayern ist immer noch mehr als andere Regionen religiös geprägt und in katholischen Traditionen verwurzelt. Dies soll sich auch im Kulturkalender des Wittelsbacher Landes noch deutlicher als bisher niederschlagen. Die „Woche der Kirchenmusik“ soll zu einer positiven Imagewerbung für Religion und Kirche beitragen

10. Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in den Projektprozess:

- Einbindung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern bei der Organisation (Verteilung von Plakaten und Flyern, Corona-Einlasskontrollen, Vorbereitung der

Veranstaltungsorte etc.), aber auch als Mitwirkende (vgl. S. 1 „Stärkung des Ehrenamtes“)

- Feste Kooperation mit dem Kammerchor Maria Birnbaum sowie dem Chorverein St. Severin e.V.

11. Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung (Partner, Sektoren, andere Projekte):

- Namhafte Unternehmen aus der Region fungieren als Förderer
- Der Landkreis unterstützt mit einem Zuschuss aus seinem Kulturfonds.

12. Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:

Das Projekt ist als jährliche Veranstaltung geplant und hat bereits zwei Mal (2019 und 2021) sehr erfolgreich stattgefunden. Zur Absicherung des Fortbestehens wird eine Verbreiterung und Stabilisierung der Förderstruktur angestrebt. Die beantragte LEADER-Förderung soll insbesondere die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur (website, Continuo-Orgel) ermöglichen.

13. Stärkung der regionalen Identität durch Einbezug eines regionaltypischen/r Produktes oder Produktionsweise:

- Der Haupt-Veranstaltungsort, Kloster und Wallfahrtskirche Maria Birnbaum, ist, ähnlich wie St. Leonhard in Inchenhofen oder Herrgottsruh in Friedberg, eines der wichtigsten geistlichen Zentren des Wittelsbacher Landes.
- Alle drei Hauptakteure der Woche der Kirchenmusik stammen und/oder sind langjährige Einwohner des Wittelsbacher Landes.
- Mittelfristig wird eine Kooperation mit den Wittelsbacher Wirten als Caterer für die Konzerte angestrebt.

Datum

LAG = Lokale Aktionsgruppe
LES = Lokale Entwicklungsstrategie

Unterschrift Projektträger